

Die Sepharden gestern und heute

<u>Videos</u>	
<p>1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im 14., 15. und 16. Jahrhundert war Spanien dank des Zusammenlebens von Christen, Juden und Muslimen eine Weltmacht. - Dem Mann zufolge dürften jedoch auch die Unterschiede zwischen diesen Gemeinschaften zu Konflikten geführt haben. 	<p>2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach ihrer Vertreibung aus Spanien gingen die Juden ins benachbarte Portugal, weil sie hofften, zurückkehren zu können. - Ein Zeichen dieser Hoffnung: Viele nahmen die Schlüssel ihrer Häuser mit.
<p>3</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Argentinien gibt es viele sephardische Juden (25 % aller Juden in diesem Land). - Das Wort Sefarad bezeichnet in der Bibel den Teil der Iberischen Halbinsel, in den die Juden nach der Zerstörung des ersten Tempels aus dem „heiligen Israel“ ausgewandert sind. → Die Juden waren vor den Christen und Muslimen auf der Iberischen Halbinsel. 	<p>4</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Juden wurden 1492 aus Spanien vertrieben. → Sie wanderten in Länder wie Holland, Italien, Nordafrika und vor allem in das Osmanische Reich aus. <p>Sie behielten ihre Sprache, das Spanische, bei, da sie trotz ihrer Vertreibung weiterhin Sehnsucht nach Spanien hatten.</p>
<p>5</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die interviewte Person spricht über ihre Familie, in der früher immer Spanisch gesprochen wurde. - Auch wenn die Kinder kein Spanisch/Ladino sprechen wollten, mussten sie es in ihren Familien lernen. - Die befragte Person – die letzte in der Familie, die Ladino spricht – erzählt, dass ihre Schwester das Spanisch spricht, das in den Schulen unterrichtet wird. 	<p>6</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die interviewte Person erzählt, dass ihre Vorfahren zur Zeit von Königin Isabella aus Spanien vertrieben wurden und sich schließlich in der Türkei niederließen. - Sie erklärt auch, dass der Sultan der Türkei damals Juden aufnahm, weil er Arbeitskräfte brauchte und die Juden viele Handwerke beherrschten.
<p>7</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die interviewte Person basieren ihre Verbindung und ihre Gefühle gegenüber Spanien nicht nur auf der Sprache, sondern auch auf der Geschichte und der Erinnerung. 	<p>8</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kenntnisse des Ladino nehmen unter den Jüngeren immer mehr ab. - Ladino als Muttersprache verschwindet zunehmend. - Früher wurde die Zeitschrift <i>Shalom</i> vollständig in Ladino verfasst. Seit 1983 erscheint sie jedoch auf Türkisch, mit nur einer Seite in Ladino.
<p>9</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die interviewte Person singt ein Lied namens <i>Bilbilikos</i>. Es ist ein Lied in Ladino. - <i>Bilbil</i> kommt vom türkischen Wort <i>bülbül</i> und bedeutet Nachtigall. <i>Bilbil</i> war auch eine Bezeichnung für Menschen, die singen konnten. 	<p>10</p> <ul style="list-style-type: none"> - Man sieht ein typisch sephardisches Viertel von Buenos Aires. - Das Viertel zeichnet sich durch das Zusammenleben von Einwanderern aus Spanien und Italien sowie jüdischen Einwanderern aus der Türkei und Osteuropa aus.

<p>11</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die interviewte Person lebte bis zum Alter von 18 Jahren auf Rhodos, wo alle Ladino sprachen, obwohl die Amtssprache Italienisch war. - Als sie nach Argentinien kam, verlor sie ihre Ladino-Kenntnisse und passte sich dem Spanischen an. 	<p>12</p> <ul style="list-style-type: none"> - In dem Video wird erzählt, dass unter den zum Christentum konvertierten Juden eine Person ausgewählt wurde, die die Verantwortung hatte, die geheimen Informationen über die Identität und die jüdische Herkunft der Familie oder Gruppe zu bewahren. - Die Großeltern der interviewten Person kamen zwischen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts von Rhodos nach Argentinien.
<p>13</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Person versichert, dass sich die Sprache zwar verändert, aber immer etwas davon übrig bleibt, zum Beispiel einzelne Wörter aus dem Ladino, die alle in der Familie kennen. 	<p>14</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die interviewte Person spricht davon, die spanische Staatsbürgerschaft zu erwerben und damit einen Kreis zu schließen. - Die Verleihung der spanischen Staatsbürgerschaft an Sepharden und ihre Nachkommen ist ein grundlegender Schritt, damit Spanien sich seiner jüdischen Geschichte erinnert.